

Malsfeld – quo vadis (wohin gehst du)?

Die Gewerbesteuer-Mindereinnahme der Gemeinde Malsfeld war voraussehbar, meint dieser Leser.

Steuereinnahmen sind für die Funktion von Gemeinden einer der wichtigsten Faktoren. Deswegen sind die verantwortlichen Mandatsträger verpflichtet, bei den ortsansässigen Unternehmen genau darauf zu achten, welche unternehmerischen Veränderungen sich vollziehen. Denn Firmenumstrukturierungen oder auch größere Baumaßnahmen wirken sich steuerlich aus. Weil dies wichtig ist und wie im konkreten Fall, auch steuerliche Auswirkung hat, wird eine solche Änderung in amtlichen Mitteilungsorganen veröffentlicht.

Der Hessische Staatsanzeiger ist ein solches Verkündigungsorgan. In ihm war konkret nachzulesen, was in Konsequenz das aktuelle finanzpolitische Desaster bewirkt hat. Wenn man in Malsfeld heute „aus allen Wolken“ gefallen ist und die aktuelle, finanzpolitische Krise als eine Lage „aus heiterem Himmel“ bezeichnet, so ist dies unverständlich, weil sowohl der Gemeindevorstand wie auch der Haupt- und Finanzausschußvorstand von die-

ser Veränderung Kenntnis nehmen mußte. Dies bedeutet, er hätte die Mindereinnahmen im Haushaltsplan berücksichtigen müssen. Ich frage mich, mit welchem Sachverstand wird Malsfeld heute geführt? Am meisten erstaunt war ich über die Ratlosigkeit der Mehrheitsfraktion SPD. Ausgerechnet deren Steuerfachmann Schneider fordert die Opposition auf, Sparvorschläge zu unterbreiten.

Wer am vollen Glas allein trinkt, ist nun auch zuerst gefordert, wenn die bitteren Pillen verteilt werden.

Die Malsfelder Bürger sollten bei der nächsten Wahl dies nicht vergessen und stärker auf die Fachkompetenz der zu wählenden Abgeordneten achten, damit die Gemeinde Malsfeld nicht finanzielles Schlußlicht im Schwalm-Eder-Kreis wird.

Klaus Peter Kaiser
Beiseförth

17.05.99

Zuschriften stellen die persönliche Meinung des Einsenders dar und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung grundsätzlich vor.